

Minuten - Konferenz

habe, beim Brückenkopf-Kommando wegen Freilassung der Kutscher zu intervenieren. Für das Brückenkopf-Kommando bestehe eine Schwierigkeit darin, die richtigen Leute herauszufinden; es müsse dies erst aus den Arbeitsbüchern konstatiert werden. Er hoffe, daß es ihm gelingen werde, die Kutscher frei zu bekommen.

Gem.-Rat Neumann meint, es solle der Vorgang eingeschlagen werden, daß die Fuhrwerksbesitzer der Gemeinde ihren Bedarf an Kutschern bekanntgeben; darnach wäre erst von der Gemeinde die entsprechende Anzahl Kutscher vom Brückenkopf-Kommando zu beanspruchen. Es könnte sonst vorkommen, daß die vom Brückenkopf-Kommando freigegebenen Kutscher keine Arbeit fänden. Die Bevölkerung an der Stadtgrenze und auch die Konsumvereine in den Vororten leiden stark unter der mangelhaften Zufuhr an Kohle. Es sollten an der Peripherie Ablagerungsstätten errichtet werden. Auch sei er der Meinung, daß es sehr lange dauern könnte, bis das Brückenkopf-Kommando an Stelle der Pferde Ochsen requiriert hätte; das Brückenkopf-Kommando könnte sofort Pferde abgeben, wenn es bei seinen Arbeiten mit der animalischen Kraft etwas haushälterischer vorgehe.

Marktamt-Direktor Bauer erklärt den Umstand, daß vom Nordbahnhofe Gespanne leer zurückfahren mußten, damit, daß keine Kutschenarbeiter vorhanden gewesen seien.

Gem.-Rat Schmid meint, es sei gut, daß die Gemeinde die Fuhrwerke an die Genossenschaft abgebe; doch hielte er es für zweckmäßig, daß sich die Gemeinde einige Gespanne für ihre eigenen Zwecke reservieren würde. Es zeige sich auch ein Mangel an Bundholz und es scheine, als dürfte sich ein Kartell gebildet haben, kein Bundholz mehr abzugeben.

Marktamt-Direktor Bauer erklärt den Bundholz-mangel damit, daß die meisten Sägewerksarbeiter einberufen sind und infolgedessen die größte Anzahl der Sägewerke stehe. Anstatt des Schwartenholzes werde jetzt gehacktes Brennholz in Butten gehandelt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner beauftragt den Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Fastenbauer, die im Laufe der Debatte gefallenen Anregungen zu verfolgen und ihm Bericht hierüber zu erstatten.

Es bestehe subjektiv ein Kohlenmangel, und zwar infolge der Zufuhrverhältnisse, objektiv sei kein Kohlenmangel vorhanden, da gegenwärtig 48.000 t Kohle in Wien lagern.

Gem.-Rat Skaret fragt an, ob es nicht möglich wäre, daß durch Intervention der Gemeinde zersprengte Familien von Flüchtlingen zusammengeführt werden könnten.

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller teilt mit, daß bei der Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge eine eigene Sektion gebildet wurde, welche mit dieser Aufgabe betraut sei. Hierbei gelte im Sinne der diesbezüglichen ministeriellen Verfügung der Grundsatz, daß die Familienmitglieder dorthin geleitet werden, wo sich der Ernährer bereits befindet. Auf Grund einer weiteren Verfügung des Ministeriums des Innern werden jetzt keine Flüchtlinge mehr nach Wien geleitet. Über Ausnahmen entscheidet das Ministerium des Innern von Fall zu Fall. Durch

die genannte Sektion der Zentralstelle seien bis jetzt beiläufig 200 Familien vereinigt worden.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Der Bürgermeister:
Dr. Weiskirchner m. p.

Für den Bürgerklub:
Steiner m. p.

Für den Verband der freiheitlich-bürgerlichen Partei:
Dr. Hein m. p.

Für die sozialdemokratische Fraktion:
Neumann m. p.

Der Schriftführer:
Böttger m. p.,
Magistrats-Sekretär.